

**Pressemitteilung**



Sauensiek, 29.02.2016

**Die Schlachtbank-Politik des Tierschutzes**

Seit 2 Jahren vollzieht sich eine gewinnbringende Marktberreinigung eines Berufsstandes unter dem Deckmantel des Tierschutzes. Dagegen setzt sich der „Berufsverband professioneller Hundetrainerinnen und Hundetrainer“ („pro Hunde“) für alle in diesem Bereich arbeitenden Personen (Hundetrainer, Hundepsychologen oder Verhaltenstherapeut u.a.) zur Wehr. Er fordert eine klare Handhabung und Umsetzung der Erlaubnisverfahren nach bestehenden und bewährten Verwaltungsvorschriften. Weg von der Anweisungs-Schlachtbank.

Auslöser war vor einigen Jahren die Erkenntnis der Ämter, dass nur gewerbsmäßige Hundetrainer erheblichen Einfluss auf die Ausbildung von Hunden hätten und deswegen „ein Mindestmaß an Sachkunde“ zu fordern sei. Untermuert wurde diese grundsätzlich richtige Feststellung jedoch mit der unbelegten Behauptung, dass das zum Schutz der Tiere geschehen muss. Denn durch diese Formulierung wird nahezu pauschal unterstellt, dass gewerbsmäßige Hundetrainer bisher tierschutzwidrig arbeiten würden. So müssen seit 2013 gewerbsmäßige Hundetrainer eine Erlaubnis für ihre Tätigkeit beantragen. Warum sich diese Erlaubnis nur auf gewerbsmäßige Trainer beschränkt, lässt sich aus tierschutzrechtlicher Sicht nicht erklären.

Obwohl sich die gesetzlichen Regelungen in anderen Bereichen (Tierheimen, Schutzdienstsausbildungsbetrieben, Tierpensionen, Zoonhandlungen) bewährt hatten, ging diese Gesetzänderung einigen nicht weit genug. So wurde eine zusätzliche Handlungsvorgabe durch eine Arbeitsgruppe erstellt. Diese war durch Tierärzte stark beeinflusst. In dieser Vorgabe wurden bestimmte Ausbildungsgänge und Tierärzte absolut bevorteilt, indem ihnen die Sachkunde unterstellt wurde. Alle anderen, selbst langjährig tätige Hundetrainer, mussten ihre Sachkunde durch Seminare bei Tierärzten nachweisen. Obwohl die Ausbildung von Hunden und Halter zweifelsfrei nicht zur hochschulischen Ausbildung von Tierärzten gehört.

Pro Hunde  
1. Vorsitzender  
Hans-Joachim Czirski  
Auf dem Brink 13  
21644 Sauensiek  
Tel. 04169 - 919429  
Fax 04149 - 919433  
www.pro-hun.de  
1\_vorsitz@pro-hun.de

Von verschiedenen Gerichten wurde diese Handlungsvorgabe wegen der eklatanten Ungleichbehandlung mehrfach bemängelt. Daraufhin wurde im November 2015 eine neue Handlungsvorgabe erstellt. Sinnvoller. Offener für andere Ausbildungen. Zurück zu den ursprünglichen, bewährten Verwaltungsvorschriften. Weg von der Bevorzugung der Tierärzte und bestimmter Ausbildungen.

Während beim ersten Mal die Abstimmung in den Bundesländern nur wenige Wochen gedauert hat, dauert sie nun schon Monate.

Zeiten, in denen Hundetrainerinnen und Hundetrainer weiterhin zu den vormals bevorrechtigten Ausbildungen und Prüfungen unter Androhung der Betriebsschließung gezwungen werden. Wer steht da auf der Bremse? Und vor allem, warum?

Obwohl der Mantel des Tierschutzes mit endgültiger Bestätigung dieser Überarbeitung nun vielleicht passen könnte, auch aus Sicht der Hundetrainer, werden Rufe nach einer erneuten Überarbeitung der Vorschriften laut.

Runde drei der Schneiderei? Bevor Runde zwei beendet werden konnte? Eine so vielversprechende Runde... zu vielversprechend? Liegt es vielleicht daran, dass die Begünstigungen fast alle entfallen? Dass Gleichheit vor dem Gesetz hergestellt werden soll?! Langsam geht der Stoff des Mantels aus, der mal gepasst hat. Aus dem Mindestmaß wird reine Maßnahme zur Marktberreinigung. Denn nun wird auch deutlich, warum es nur gewerbsmäßige Trainer betraf.

Hajo Czirski (1. Vorsitzender von „pro Hunde“): „Es ist ein Skandal, wie Mitbewerber unter dem Deckmantel des Tierschutzes zur Durchsetzung eigener wirtschaftlicher Interessen aus dem Markt gedrängt werden. Wie unter dem Deckmantel des Tierschutzes Menschen in die Erwerbslosigkeit getrieben werden, obwohl die Ausbildung oder Berufstätigkeit teilweise vorher durch öffentliche Mittel gefördert wurde. Wie Menschen mit langjährigen Berufserfahrungen mangelnde Fähigkeiten unterstellt werden. Wie Menschen ihrer ‚Berufung‘ beraubt werden. Wie eine unbewiesene Behauptung solche existenzverachtenden Folgen hat!“

Der Verband professioneller Hundetrainerinnen und Hundetrainer e. V. („pro Hunde“) ist der jüngste und einzige Trainerverband, der über die gesetzliche Forderung hinaus, keine weiteren Anforderungen an die Mitgliedschaft stellt. Und in dem ausschließlich Hundetrainer und Angestellte aufgenommen

werden. „pro Hunde“ bietet keinerlei Aus- und Fortbildung und kooperiert auch nicht mit anderen Organisationen, um Interessenkollisionen zu vermeiden.

„pro Hunde“ tritt für alle Hundetrainer ein. Der Tierschutz begrenzt uns, nicht Ideologien oder wirtschaftliche Interessen.

###